

Kind-Philipp-Preis 2007 an Prof. Dr. Christoph Klein verliehen



Prof. Dr. Christoph Klein

Herr Prof. Dr. T. Klingebiel hat als Vorsitzender der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie anlässlich der 69. wissenschaftlichen Tagung am 1.6.2007 in Berlin im Beisein der Stifterfamilie den diesjährigen Kind-Philipp-Preis an **Herrn Prof. Dr. Christoph Klein** übergeben.

Christoph Klein studierte Medizin und Philosophie an den Universitäten Ulm und München. Seine klinisch-pädiatrische Ausbildung erhielt er am Dr. von Hauner'schen Kinderspital München (Prof. Dr. H.-B. Hadorn), am Hôpital Necker des Enfants Malades Paris (Prof. Dr. C. GrisCELLI) sowie an der Universitätskinderklinik Freiburg (Prof. Dr. M. Brandis). Von 1995–1998 absolvierte er ein Clinical Fellowship in Pädiatrischer Hämatologie/Onkologie am Children's Hospital Boston und erhielt im Anschluss eine Dozentur an der Harvard-Universität. Im Jahr 2000 wurde er auf eine C3-Professur für Pädiatrie und Experimentelle Hämatologie/Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover berufen, wo er seitdem als klinischer Oberarzt tätig ist.

Im Jahre 1950 publizierte der schwedische Pädiater Rolf Kostmann erstmals eine Artikelserie über Kinder mit angeborener Neutropenie. Er beschrieb einen autosomal-rezessiven Erbgang und eine Ausreifungsstörung der myeloiden Differenzierung im Knochenmark, bis heute phänotypische Kennzeichen des sogenannten Morbus Kostmann. Christoph Klein erhielt den Kind-Philipp-Preis 2007 für seine Arbeit „HAX1 deficiency causes severe congenital neutropenia (Kostmann disease)“ [1]. In diesem Manuskript konnte die genetische Ursache des Kostmann-Syndroms aufgeklärt werden. HAX1 ist ein präferenziell mitochondriales Molekül mit antiapoptotischer Wirkung. Fehlt es, wie bei den Patienten mit autosomal-rezessiv vererbter Form der schweren kongenitalen Neutropenie, so kommt es zu einer erhöhten Apoptoseneigung neutrophiler Granulozyten mit der Konsequenz einer drastischen Verringerung dieser Zellen im peripheren Blut. HAX1 spielt somit eine entscheidende Rolle für die Homöostase der neutrophilen Granulozyten. Auf der Grundlage dieser Untersuchungen hat Prof. Klein ein gentherapeutisches Konzept entwickelt und erfolgreich einsetzen können.

Literatur

- 1 Klein C, Grudzien M, Appaswamy G, Germeshausen M, Sandrock I, Schäffer AA, Rathinam C, Boztug K, Schwitzer B, Rezaei B, Bohn G, Carlsson G, Fadeel B, Dahl N, Palmblad J, Henter JI, Zeidler C, Grimbacher B, Welte K. Deficiency of HAX1 causes severe congenital neutropenia (Kostmann disease). *Nat Genet* 2007; 39: 86–92

Erratum

Höpner J-H, Schulte A, Thiessen J, Knuf M, Huth RG.

Erstellung einer Kompatibilitätstabelle für die intravenöse Pharmakotherapie auf neonatologischen und pädiatrischen Intensivstationen.

Klin Pädiatr 2007; 219: 37 – 43, Heft 1, Januar/Februar 2007

Die Tabelle 2 in der o.g. Publikation, in der die physikochemische Kompatibilität zweier Arzneimittel bei der gemeinsamen Infusion angegeben wird, enthält eine Reihe von Unstimmigkeiten in der Symmetrie der Tabelle. Diese betreffen ganz überwiegend fehlende Angaben: Bei einigen Kombinationen findet sich eine Angabe zur Kompatibilität von Medikament A mit Medikament B, ohne dass bei Medikament B eine Angabe zur Kompatibilität zu Medikament A verzeichnet ist. Für einige wenige Kombinationen erscheinen jedoch auch widersprüchliche Angaben. Darüber hinaus sind für drei Arzneimittel die Farbkodierungen für den pH-Wert der Arzneimittel nicht konsistent.

Es steht eine redigierte und korrigierte Version der Tabelle zum Download bereit:

<http://www.kikam.de/download/Kompatibilität.pdf>